

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe

Geschäftstext: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

6 Ausgaben.



Gericht:

Tagblattausgabe Nr. 6050-53.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: Mfr. 550.—, in den Ausgabestellen: Mfr. 600.—, durch die Träger ins Haus gebracht Mfr. 650.— monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postämter. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entrichteten Entgelts.

Einzelgenossen: Drückte Anzeigen Mfr. 60.—, Finanz- und Wirtschaftsanzeigen Mfr. 20.—, auswärtige Anzeigen Mfr. 30.—, drückte Anzeigen Mfr. 175.—, auswärtige Anzeigen Mfr. 200.— für die einmalige Kolonisation oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entfallen die Nachschüsse. — Schluss der Anzeigen-Einnahme: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Laubacherstraße 35, Fernsprecher: Umland 3186.

Nr. 8.

Mittwoch, 10. Januar 1923.

71. Jahrgang.

Ein völkerrechtliches Dokument.

Die französischen Truppenbewegungen gegen das Ruhrgebiet sind in vollem Gange. Spätestens in den frühen Morgenstunden des Donnerstags sollen die Besatzungstruppen in Essen einrücken. Wenn Poincaré am Donnerstagnachmittag vor die Kammer tritt, so wird er ihr von der vollendeten Tatsache der Besetzung Kenntnis geben und für diese Erklärung sein Vertrauensvotum verlangen. Wäre er dazu nicht in der Lage, so würde der nationalistische Bloch ihn ohne Zweifel vom Ministerpräsidentensessel vertreiben.

Trotz der Befriedigung über die Entwicklung der Dinge ist man in Frankreich doch nicht ganz frei von Bedenken und Sorgen. Man muß sich selbst zugestehen, daß die rechtlichen Gründe, auf die man sich nach außen hin stützt, überaus schwach sind, und daß auch die Verurteilungen auf den Versailler Vertrag der kritischen Prüfung nicht standhalten. Die deutsche Regierung findet vor dem Angesicht der Welt ihre beste Verteidigungswaffe darin, daß sie sich auf den klaren und überzeugenden Rechtsstandpunkt stellt. Daher sind die Erklärungen von besonderem Wert, die der Reichskanzler amerikanischen Pressevertretern und der Reichsminister des Äußern der offiziellen deutschen Nachrichtenagentur gegeben haben. Namentlich Minister v. Rosenberg ist mit großer Ausführlichkeit auf die Einzelheiten des Vertragsrechtes eingegangen, und es ist dringend zu wünschen, daß seinen erschöpfenden und unanfechtbaren Darlegungen die weiteste Verbreitung und die verdiente Beachtung zuteil wird. Selbst den geschicktesten Auslegungskünsten dürfte es nicht gelingen, an diesen Feststellungen zu rütteln und die von maßgebender deutscher Stelle ins helle Licht gerückte Rechtslage zu verdunkeln. Viele von den Einzelheiten, die der deutsche Außenminister in seiner Erklärung in folgerichtigem Aufbau aneinandergefügt hat, sind aus den Erörterungen der letzten Tage bereits geläufig. Seine zusammenfassende Darstellung aber bringt daneben doch zahlreiche Gesichtspunkte, die nur der gründliche Kenner des Versailler Vertrages beherrscht. In ihrer Gesamtheit bedeutet daher die Äußerung des Ministers v. Rosenberg ein völkerrechtliches Dokument von außerordentlichem Wert. Es zeigt noch einmal die Ungeheuerlichkeit, die darin liegt, daß in einem Streitfall die eine Partei zugleich Richter und Gerichtsvollzieher sein will und daß sie darüber hinaus noch eine Blankovollmacht zu jeder beliebigen Maßnahme gegen die andere Partei beansprucht. Dr. v. Rosenberg erklärt, die Feststellung der deutschen „Verfehlungen“ in bezug auf die Holz- und Kohlenlieferungen könnte überhaupt keine Straßmaßnahmen gegen Deutschland rechtfertigen, weil von „absichtlichen Verfehlungen“, denen gegenüber Maßnahmen angedroht werden, keine Rede sein könne. Lägen aber selbst absichtliche Verfehlungen vor, so erlaube auch in diesem Falle der Versailler Vertrag keinerlei Sanktionen territorialen Charakters. Wären endlich territoriale Besetzungen durch den Friedensvertrag zugelassen, so können sie nicht von Frankreich allein, sondern nur von allen Alliierten gemeinsam getroffen werden.

Die Haltung des deutschen Volkes gegenüber den französischen Absichten ist so klar vorgezeichnet und so selbstverständlich, daß es kaum eines mahnenden oder richtunggebenden Wortes bedarf. Und nicht minder stark ist die Überzeugung, daß sich das Recht Deutschlands überall durchsetzen wird, wo Verständnis und Gefühl für Fragen der völkerrechtlichen Moral wach sind. Der demokratische Reichstagsabgeordnete und frühere Reichsminister Dr. Schiffer hat in einem Berliner Mittagsblatt dieser Zuerst mit knappen, überzeugenden Worten Ausdruck gegeben, indem er auf die aktive Kraft des Willens eines Sechzig-Millionen-Volkes hinweist, der im Bewußtsein seines guten Rechtes auch ohne äußere Machtmittel ein Faktor ist, stark genug, um sich in geschlossenem Auftreten Geltung zu verschaffen. Die Geschlossenheit dieses Willens braucht von innen her in so schicksalsschwerer Stunde kaum beschworen zu werden. Sie schmiedet sich unter dem Druck von außen zusammen in der Schicksalsgemeinschaft, die entschlossen ist, solchen Druck bis zum äußersten zu widerstehen und sich durch nichts von den klar umschriebenen Geboten des Rechtes abdrängen zu lassen.

Diese Stimmung beherrscht auch die Bevölkerung der von der neuen Besetzung bedrohten Gebiete. Mit ruhiger Entschlossenheit setzen alle Kreise der Ruhrbevölkerung und alle Schichten des werktätigen Volkes der Entwicklung der Ereignisse entgegen. Man darf hoffen, daß diese besonnene Ruhe und der Wille zu engem Zusammenschluß auch in den entscheidenden Stunden nicht versagen!

Die Rechtslage.

Br. Berlin, 10. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Reichsaussenminister v. Rosenberg hat Erklärungen über die Rechtslage in der Sanktionsfrage abgegeben. Er zweifelt nicht daran, daß die Franzosen verurteilt werden, ihren Schritt mit dem Schein des Rechtes zu umkleiden. Es müsse aber jedem derartigen Versuch einer Verdunkelung der klaren Rechtslage vorgebeugt werden. v. Rosenberg legt den Rechtsstandpunkt der deutschen Regierung dar. Er will nicht noch einmal auf Darlegungen eingehen, die den Vorwurf eines schuldhaften Verhaltens durch Deutschland in seiner Vertragserfüllung als sachlich unrichtig erweisen lassen. Die Franzosen stützen ihre Sanktionspolitik auf den § 18 der 2. Anlage im Entschädigungsanhang des Versailler Vertrages, wonach die Alliierten wirtschaftliche und finanzielle Vergeltungsmaßnahmen ergreifen können, während Deutschland solche Maßnahmen nicht als feindselige Akte betrachten darf. Ein solches Verfahren entbehre jeder Rechtssicherheit, da die eine Partei zugleich Richter und Gerichtsvollzieher sei. Aber selbst diese Angelegenheit sei nicht so weit, daß den Alliierten eine Blankovollmacht zu jeder beliebigen Maßnahme gegen Deutschland gegeben werde. Keiner der Artikel gibt den Alliierten das Recht, deutsches Gebiet rechts des Rheins zu besetzen und im besetzten Gebiet über die Bestimmungen des Rheinlandabkommens hinaus in die deutschen Hoheitsrechte einzugreifen. Lediglich die Zurückführung der Okkupationsstruppen aus dem besetzten Gebiet darf hinausgeschoben werden, wenn die Alliierten beim Ablauf der Besatzungsfrist die Sicherheiten gegen einen nicht heraufgeforderten Angriff nicht für hinreichend betrachten. Geräumtes deutsches Gebiet kann auch wieder besetzt werden, wenn Deutschland die Erfüllung seiner Entschädigungsverpflichtungen verweigert. Es können also nach dem Friedensvertrag nur Maßnahmen gemeint sein, die die Alliierten in ihrem Hoheitsgebiet vornehmen. Das Ausschlaggebende ist, daß die Alliierten Einzelmaßnahmen nur unter Verletzung der deutschen Gebietshoheit durchführen können. Das gilt auch für die Pläne, die im besetzten Rheinland verwirklicht werden sollen. Alles, was über das Rheinlandabkommen hinausgeht, und das tun alle jene französischen Pläne, ist eine vertragswidrige Verletzung des deutschen Territoriums.

Toumaras hat sich in seiner letzten großen Rede nicht auf diesen Paragraphen, sondern auf eine andere Bestimmung des Versailler Vertrages berufen. Er führte den § 248 an, um das französische Recht zu beweisen, sich Pläne zu machen. Die Folgerungen aus diesem Paragraphen sind aber rechtlich unhaltbar. Bei den Holz- und Kohlenlieferungen kommen die angeführten Vertragsbestimmungen überhaupt nicht in Betracht, da diese Fälle Gegenstand einer bereits vorhergehenden erschöpfenden und endgültigen Sonderregelung sind. Nach der Note vom 21. März steht tatsächlich außer Zweifel, daß Frankreich keine Sanktionen auf den Beschluß der Entschädigungskommission stützen könne. Die Durchführung der französischen Pläne würde in dreifacher Richtung eine Verletzung des Versailler Vertrages darstellen:

1. Weil die Beschlüsse der Entschädigungskommission in der Holz- und Kohlenlieferungsfrage überhaupt kein Borecht gegen Deutschland über die Note vom 21. März hinaus rechtfertigen.
2. Weil auch bei etwaiger Feststellung angeführter langjähriger Verfehlungen Deutschlands der Vertrag keinerlei Sanktionen territorialen Charakters zulasse.
3. Weil auch formell etwaige Zwangsmaßnahmen gegen Deutschland nur von den Alliierten gemeinsam getroffen werden können.

Bisher keine französischen Quartiermacher in Essen.

W.T.B. Essen, 10. Jan., vorm. 10 Uhr. Bis heute vormittag 9.30 Uhr ist ein Vorwärt der französischen Truppen ins unbesetzte Gebiet noch an keiner Stelle erfolgt. Die in Mülheim-Speldorf ausgedehnten Truppen wurden in der Richtung nach Düsseldorf zurückgezogen.

Br. Essen, 10. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die Meldung aus London, wonach französische Quartiermacher in Essen eingedrungen seien und beim Oberbürgermeister Quartiere forderten, entspricht, wie wir von zuständiger Stelle erfahren, nicht den Tatsachen.

Br. Essen, 10. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Bis heute früh sind noch keine französischen Truppen in die Stadt Essen eingedrungen. Es herrscht eine fieberhafte Spannung. Das Kohlenlokalität hat heute nacht Essen verlassen und sämtliche Häuser, Straßen usw. in Autos fortgeführt. Es ist selbstverständlich, daß sich die Wohnungsgesucht, die jetzt schon in Essen besonders stark ist, unerträglich gestalten muß. Die Hotelbesitzer hatten bereits gestern eine Erklärung in der die Beschlagnahmemöglichkeit durch die militärischen Behörden erklärt wurden. Wie verlautet, hat sich die Firma Krupp bereit erklärt, den Betrieb aufrecht zu erhalten, da allein durch die Stilllegung des Werkes über 50.000 Arbeiter betroffen werden würden. Für Essen, auf das Augen der Welt gerichtet sind, wird der heutige Tag ein Trauertag sein.

Um 24 Stunden verschoben.

D. Paris, 10. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der für die vergangene Nacht, spätestens für heute früh erwartete französische Vormarsch ist angeblich um 24 Stunden verschoben worden. Es heißt, daß diplomatische Verhandlungen mit Italien und Amerika diese Verschiebung notwendig gemacht hätten. Nähere Aufklärungen waren bis zur Stunde am Quai d'Orsay nicht zu erhalten.

W.T.B. Paris, 10. Jan. Nach einer Havasmeldung aus London hat Frankreich gestern Abend im Foreign Office offizielle Mitteilungen über die Maßnahmen gemacht, die die französische Regierung in Deutschland zu treffen gedenkt.

Ein Aufruf des Reichspräsidenten.

W.T.B. Berlin, 9. Jan. Der Reichspräsident hat an die Bevölkerung des von der neuen Besetzung bedrohten Gebietes folgenden Aufruf gerichtet, der durch öffentlichen Anschlag verbreitet wurde:

„Mitbürger! Gestützt auf militärische Gewalt schließt sich fremde Willkür an, erneut das Selbstbestimmungsrecht des deutschen Volkes zu verletzen; abermals erfolgt ein Einbruch unserer Gegner in deutsches Land. Die Politik der Gewalt, die seit dem Friedensschluß die Verträge verletzt und die Menschenrechte mit Füßen tritt, bedroht das Kerngebiet der deutschen Wirtschaft, die Hauptquelle unserer Arbeit, das Brot der deutschen Industrie und der gesamten Arbeiterschaft.“

Die Ausführung des Friedensvertrages wird so zur absoluten Unmöglichkeit.

Zugleich werden die Lebensbedingungen des schwerleidenden deutschen Volkes noch weiterhin zerrüttet.

Der Vertrag von Versailles sollte den Völkern den ersehnten Frieden bringen. Was hier geschieht, ist aber eine Fortsetzung des Unrechtes und der Gewalt; es ist Vertragsbruch, angetan einem entwaffneten, wehrlosen Volke. Deutschland war bereit, zu leisten, soweit seine Kraft reicht. Trotzdem wird es nun überfallen. Diesen Gewalttätigen klagen wir vor Europa und der ganzen Welt an; laut erheben wir unsere Stimme, daß hier eine fremde Macht das heilige Recht des deutschen Volkes am eigenen Boden und sein Recht zum Leben vergewaltigt.

Nun sollt Ihr für das ganze deutsche Vaterland das harte Los der Fremdherrschaft erleiden! Haltet aus in duldender Treue, bleibt fest, bleibt ruhig und bleibt besonnen! Tretet im Gefühle unseres guten Rechts in erster Würde den fremden Gewalttätigen entgegen, bis der Morgen tagt, der dem Recht seinen Platz und Euch die Freiheit gibt. Wir aber geloben Euch treue Hilfe; unsere rastlose Sorge wird sein, nichts ungeschien zu lassen, um die Dauer der Fremdherrschaft abzukürzen, Eure Not zu lindern und den Weg zum wahren Frieden zu finden. An deutschem Gemeinwohl und opferfreudiger Vaterlandsliebe werden die fremden Machtpläne zerschellen! Haltet alle Zeit hoch die deutsche Einheit und unser gutes Recht!

Reichspräsident: Ebert. Reichskanzler: Cuno.

Die Parteien stehen geschlossen hinter der Regierung.

W.T.B. Berlin, 10. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Heute nachmittag 5 Uhr tritt der Auswärtige Ausschuss des Reichstags zusammen. Vorher wird um 3 Uhr der Reichskanzler die Parteiführer empfangen, die gestern und heute in einer Reihe von Fraktionskonferenzen den Standpunkt ihrer Parteien festgelegt haben. Alle Parteien lassen sich darüber schlüssig geworden sein, daß es in dieser ersten Stunde gilt, alles Trennende zurückzusetzen und geschlossen hinter eine Regierung zu treten, die mit Entschiedenheit die Folgen aus dem französischen Vorgehen zu beseitigen bereit ist.

Verlegung des Kohlenkonflikts nach Hamm.

Br. Essen, 10. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Eine gestern in Essen abgeschlossene Mitgliebererklärung des Rheinischen Kohlenkonflikts beschloß einstimmig unter Zustimmung der Arbeitervertreter, den Sitz des Konflikts von Essen nach Hamm zu verlegen. Das Konflikt steht es durch diesen Beschluß ab. Frankreich ein Kohlenverteilungsinstrument von der organisatorischen Bedeutung des rheinisch-westfälischen Kohlenkonflikts an die Hand zu geben. Durch die Verlegung des Konflikts wird die Produktivität des Kohlenlandes stark gemindert; denn Poincaré muß an die Stelle des Kohlenkonflikts eine eigene Organisation setzen, ohne die französische Erfahrung und das deutsche Organisations-talent hierfür zur Seite zu haben.

Eine Rundgebung des Wirtschaftsrates des besetzten Gebietes.

W.T.B. Berlin, 10. Jan. Im Auftrag des Wirtschaftsrates des besetzten Gebietes richtete Geh. Kommerzienrat Louis Hagen an den Reichskanzler ein Telegramm, wonach der Wirtschaftsrat des besetzten Gebietes dem Reichskanzler und der gesamten Regierung die Unterstützung ausdrückt, daß die Wirtschaftspolitik des besetzten Gebietes getreu dem wiederholt abgeordneten Verprechen alle Lasten und Qualen auf sich zu nehmen bereit sind. Der Wirtschaftsrat gibt sich der bestimmten Hoffnung hin, daß auch die Reichsregierung an der seit dem Eintritt in ihr verantwortungsvolles Amt dem Rheinland gegenüber eingenommenen Haltung durchaus festhält. — Der Reichskanzler antwortete:

Dem Wirtschaftsrat des besetzten Gebietes lerne ich namens der Reichsregierung für die Kundgebung treuer Anhänglichkeit warmen Dank. Die tätige Fürsorge und einsetzende Arbeit für die besetzten Rheinlande ist der Reichsregierung und allen ihren Mitarbeiterinnen wie vornehmste politische Pflicht des Augenblicks. Unerschütterlich wird die Reichsregierung an ihrer bisherigen Stellungnahme gegenüber dem Rheinland festhalten.

Die Abwehr des Deutschen Reiches.

as. Berlin, 10. Jan. (Drahtmeldung unserer Berliner Abteilung.) Die Beratungen der Reichsregierung haben mit einem Ministerrat, der gestern unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten abgehalten wurde und an dem auch der preussische Ministerpräsident teilnahm, einen gewissen Abschluß gefunden. Der offizielle Bericht erklärt über diese Beratungen lediglich: „Der Reichskanzler und der Reichsminister des Auswärtigen berichteten über die durch das Vorgehen Frankreichs geschaffene Lage und die Stellungnahme der Reichsregierung dazu. Die Aussprache ergab völlige Einmütigkeit.“ Es versteht sich ja auch von selbst, daß die Reichsregierung erst endgültige Schritte unternehmen kann, wenn Klarheit über das Ausmaß der französischen Absichten besteht. Die Besprechungen, die zwischen Vertretern der Spitzenverbände des gesamten deutschen Internehumeriums und dem Reichskanzler stattfanden, zeigten, daß Handel und Industrie bei den Abwehrbemühungen

geschlossen hinter der Reichsregierung

stehen und wie jeder andere zu Opfern bereit sind. Auch der Wirtschaftsausschuß des besetzten Gebietes hat gestern noch einmal ein Treuegelöbnis zum Reich abgelegt, auf das der Kanzler antwortete, daß die Reichsregierung in ihrer bisherigen Stellungnahme gegenüber dem Rheinland nichts ändern würde und alles tun werde, was in ihren Kräften liege, um die auf dem besetzten Gebiet und auf Deutschland ruhenden Lasten zu vermindern. Inzwischen hat auch die Ruhrindustrie eine Abwehrmaßregel beschlossen durch Verlegung des Sitzes des rheinisch-westfälischen Kohlen-Syndikats, das bekanntlich die Verteilung der Kohle vornimmt, von Essen nach Hamm. Der Verlegungsbeschuß wurde einstimmig unter Zustimmung der Arbeitervertreter gefaßt. Wie denn auch der „Vorwärts“ heute erneut betont, daß sich die Sozialdemokratie ihrer Aufgabe, für das bedrängte Reich und das eigene Volk einzutreten, niemals entziehen wird. Im übrigen dürfte heute nachmittag

der Reichskanzler im Auswärtigen Ausschuh

des Reichstags neue Mitteilungen über den Standpunkt der Reichsregierung machen, während gleichzeitig der preussische Ministerpräsident im preussischen Landtag, der heute seine Sitzungen wieder aufnimmt, den Standpunkt der preussischen Regierung klarlegen wird. Wenn im übrigen in diesem Zusammenhang davon gesprochen wird, daß Reichsminister Dr. Luther seinen jetzigen Posten aufgeben wird, um wieder auf den Oberbürgermeisterposten nach Essen zurückzukehren, so ist das nach Mitteilungen von amtlicher Stelle nicht richtig. Dr. Luther hat sich lediglich für einige Tage nach Essen begeben.

Was nun

die Haltung der Alliierten

zu der neuen Aktion betrifft, so erklärt man augenblicklich, daß auch England sich in Kürze dem französischen Vorgehen anschließen wird. Dabei dürfte freilich der Wunsch der Vater des Gedankens sein. Ferner wird versichert, daß ein Kabinettsrat zusammengetreten werde, um über die Haltung der englischen Regierung zu beraten. Einweilen vertritt man in London offiziellen Kreisen die Ansicht, daß die englische Regierung nicht formell gegen das französische Vorgehen protestieren wird. In den Kreisen des Londoner Auswärtigen Amtes glaubt man, daß sich die Leitung der englischen Regierung vorläufig darauf beschränken wird, den Franzosen zum Gelingen ihres Unternehmens Glück zu wünschen. Wenn der Erfolg dem französischen Vorgehen recht geben sollte, wird England sich darüber nicht belassen. Auf jeden Fall

wird es aber nichts tun, um den Erfolg herbeizuführen, aber auch nichts, um ihn zu verhindern. Bonar Law hat angeordnet, daß von englischer Seite der französischen Aktion keinerlei Hindernisse in den Weg gelegt werden sollen. Der englische Vertreter in der Interalliierten Rheinland-Kommission hat Auftrag erteilt, der französischen Aktion alle Erleichterungen zu gewähren. Ähnlich passiv dürften sich auch die Vereinigten Staaten verhalten. Die amerikanische Regierung hat anscheinend, aber nur inoffiziell, in Paris wissen lassen, daß die Ruhrbesetzung im Gegensatz zur Auffassung der Vereinigten Staaten stehe. Doch betont die „New York Times“ in einer Washingtoner Meldung ausdrücklich, die Regierung beabsichtigt nicht, im Falle eines Einmarsches in das Ruhrgebiet einen Protest an Frankreich zu richten, da ein solcher Protest die Franzosen nicht an der Durchführung hindern würde, dafür aber nur Mißstimmung hervorrufen könnte. Eine plötzliche Zurückführung der amerikanischen Truppen aus Koblenz würde jetzt nach der amerikanischen Ansicht ein Fehler sein. Italien läßt durch die offizielle Agencia Volta erklären, die Freude der französischen Presse über die Haltung Italiens würde eine irrtümliche Einschätzung der neuen italienischen Außenpolitik bedeuten. Während diese unter den früheren Premierministern stets zwischen England und Frankreich zu schwanken pflegte, gehe sie unter Mussolini ihre eigenen Bahnen. Eines sei aber sicher, daß auch in der großen politischen Welt Italiens die Sympathien für England erheblich nachgelassen haben. Trotzdem aber findet die eifrige Propagierung für ein ganz enges Bündnis Italiens mit Frankreich im breiteren Publikum bisher wenig Anklang. Man verkennt anscheinend die Schwierigkeiten einer neuen Orientierung der italienischen Politik nicht, nur darf man nicht glauben, daß dabei eine Rücksichtnahme auf Deutschland in Frage kommen könnte. Vielmehr wurden gerade jetzt die Verhandlungen über das deutsche Eigentum in Italien endgültig abgebrochen und die italienische Regierung wird im Februar zur Liquidation des deutschen Eigentums schreiten. In Berlin wird man allerdings kaum von der Regierung Mussolini ein anderes Vorgehen erwartet haben!

Feststellung der „absichtlichen“ Verfehlung.

D. Paris, 10. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die Reparationskommission stellt in dreistündiger Sitzung am Dienstagvormittag mit drei Stimmen gegen eine die absichtliche Verfehlung Deutschlands in der Frage der Kohlenlieferungen fest. Bradburn stimmte dagegen vor der Abstimmung machten der Direktor des deutschen Kohlen-Syndikats, Lueben, und Geheimrat Ruppel vor der Kommission längere Ausführungen.

W.T.B. Paris, 9. Jan. Savas zufolge soll in der Beratung über die deutschen Kohlenlieferungen, die die Reparationskommission anlässlich der Anhörung der deutschen Sachverständigen vornahm, der offizielle amerikanische Vertreter Klipp und Max geäußert haben, daß nach seiner Ansicht die Kommission sich einer Verfehlung, und zwar einer vorsätzlichen Verfehlung Deutschlands gegenüber befände. Wie der Berliner Vertreter des W.T.B. in amerikanischen Kreisen festgestellt hat, hat Bradburn über den Charakter der deutschen Verfehlung, abgesehen von der Tatsache der Fehlmengen selbst, nicht geäußert also keineswegs festgestellt, daß die Verfehlung als vorsätzlich zu betrachten sei. Im Entlassungsbereich berichtet auch Savas über die weiteren Äußerungen Bradburns, er habe hervorgehoben, daß es ziemlich leicht zu beargwöhnen sei, wenn Deutschland gewisse von ihm übernommene Verpflichtungen nicht immer zu erfüllen imstande sei. Bradburn habe geschlossen mit einem Hinweis auf die Notwendigkeit, zu einer gerechten Regelung der deutschen Verpflichtungen zu schreiten.

Das deutsche Moratoriumsverlangen.

W.T.B. Paris, 10. Jan. Die Reparationskommission beschäftigt sich am kommenden Freitag mit dem von Deutschland gestellten Moratoriumsverlangen. Nach dem „Matin“ wird Bradburn der Sitzung nicht beizuwohnen, da er Paris auf einige Tage verlassen hat.

Die französischen Sanktionen.

W.T.B. Paris, 10. Jan. Der diplomatische Mitarbeiter der Berasagentur berichtet, daß, nachdem die Reparationskommission gestern vormittag die beschlossene Verfehlung Deutschlands bei den Kohlenlieferungen festgestellt hat, die französische Regierung heute der deutschen Regierung die Sanktionen mitteilen wird, die sie aus Anlaß der nicht erfolgten Lieferungen in Holz und Kohlen anzuwenden gedenke. Die Sanktionen umfassen die Kontrolle der Staatsbergwerke und der Domänenforsten. Die Mitteilungen würden heute zu später Zeit durch Poincaré dem deutschen Botschafter in Paris, Dr. Maer, und durch den französischen Botschafter in Berlin, der Wilhelmstraße ausgeben. Die belgische Regierung, die solidarisch mit der französischen Regierung in der Anwendung dieser Maßnahmen sei, werde analoge Schritte unternehmen.

Der „Matin“ erklärt, die vorgesehenen Maßnahmen würden wenige Stunden vor der Reifizierung ausgeführt. Der „Petit Parisien“ bestätigt, daß diese Ausführung am Donnerstagvormittag zu erwarten sei. Es würden durch die französisch-belgischen Truppen einige wichtige Punkte des Ruhrgebietes besetzt, und es sei ein Geheimnis für niemand, daß der Hauptzweck dieser Truppenbewegungen sei, die Überwachung des Bezirkes von Essen sicherzustellen. Es verleihe sich aber trotzdem von selbst, daß nicht die Rede davon sei, die alliierten Truppen durch das ganze Ruhrgebiet der Fabriken und Bergwerke zu verbreiten. Zu gleicher Zeit würden die französischen, belgischen und italienischen Agenten sich an die Punkte begeben, von denen aus die Beförderung der Kohle erfolge, nicht etwa, um die Leistung der Arbeiter zu überwachen, sondern um eine Überwachung zu organisieren. Es sei wahrscheinlich, daß eine wichtigere Maßnahme für notwendig gehalten würde, wenn die Reparationskommission vor dem 15. Januar Deutschland ein Moratorium bewillige. Die Sanktionen, die die französische Regierung jedenfalls empfehlen werde, seien jenen ähnlich, die sie auf der Pariser Konferenz begründet habe. Sie empfahle jedenfalls die Beschlagnahme der Zolleinnahmen im Rheinland und im Ruhrgebiet, die Abgabe eines gewissen Prozentsatzes von den Zöllen für die Kohlen und die Beschlagnahme der Kohlensteuer; aber keines dieser Maßnahmen, so bedrohlich sie auch seien, würde jedenfalls Frankreich und Belgien zwingen, die Besatzungszone auszudehnen.

Die Volkspartei an das Rheinland.

W.T.B. Berlin, 9. Jan. Die Fraktion der Deutschen Volkspartei des preussischen Landtags (ges. n. Campe und Kalle) hat folgendes Telegramm abgefaßt: An den Regierungspräsidenten von Wiesbaden! In dieser Stunde erhebt Gefahren, die die preussischen Lande rechts und links des Rheines mit einem Gewaltakt bedrohen. Neben wir fest zu unseren Brüdern am Rhein und wollen mit ganzer Kraft mitbestimmen, daß allen Gemütern zum Trotz die Unerschrockenheit der Rheinländer zum preussischen Staate und zum Wohle des Vaterlandes für alle Ewigkeit bewahrt bleibe und daß unseren schwer bedrängten Brüdern die Last brutaler Willkür erleichtert werde.

An den Oberpräsidenten der Rheinprovinz in Aachen wurde folgendes Telegramm abgefaßt:

Die Fraktion der Deutschen Volkspartei des preussischen Landtags bittet mit tiefer Sorge nach Westen, wo im Augenblick eine neue schwere Gefahr über weite Teile des deutschen Landes und keine Bewohner bedroht. Die Fraktion wird alles, was in ihrer Macht steht, dazu tun, die durch Gewalt und Rechtsbruch bedrohten Gebiete zu schützen. Möge die preussische Regierung und die deutsche Treue die gequälten Rheinländer schützen und befähigen, auszuweichen und allen Stürmen zu trotzen bis zum Wiederaufbau Preußens und bis zur Wiedervereinigung des gesamten, von brutalem Feindesdruck befreiten deutschen Vaterlandes.

Der Reichsverband der Rheinländer an den Essener Oberbürgermeister.

Br. Esch, 10. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichsverband der Rheinländer richtet an den Oberbürgermeister von Essen folgendes Telegramm:

In diesen ersten Stunden stehen wir Rheinländer im Reich eng zusammen in Treue zur rheinischen Heimat und geloben wie bisher geschlossen einzutreten für die Freiheit unserer Brüder und Schwäger in Westen. Bleibt fest und besonnen, getragen von dem Bewußtsein unauflöslicher Zusammengehörigkeit zwischen dem Reich und den Rheinländern und gestützt durch das Vertrauen auf Deutschlands gute Sache. Niemals hat Gewalt lange triumphiert. Recht muß Recht bleiben! Gesehndet Präsident Dr. Kaufmann.

Aus Kunst und Leben.

= Konzert. Daß der junge Tonkünstler Herr Hans Heltcher eifrig drauf loskomponiert, ist nur auszuweisen. Will er sich zu wollen Selbstständigkeit durchbringen, so kann er gar nicht genug komponieren: er muß Studien voll komponieren; aber — er braucht damit nicht immer wieder die Öffentlichkeit in Anspruch zu nehmen. Das hat am eigenen Wohnort — zumal, wenn dieser keine große maßgebende Musikstadt darstellt — für seine Weiterbildung und Entwicklung sehr wenig Wert. Da sollte ein junger Tonkünstler lieber den Weg „hinaus in die Welt“ gehen: nach einer der großen deutschen Musikstädte, wo keine gefälligen Schmeichler und Bewunderer zur Hand sind, wo der härtere Nordost der Kritik weht, wo zu einer Konkurrenz mit Gleichstrebenden herausgefordert wird, und wo anerkannte Meister der Tonkunst dem Jünger beistehen und beständig ihre Hand reichen können. Daß unser Herr Hans Heltcher in der kurzen Zeit — seit einem letzten Auftreten vor drei Monaten — plötzlich „neue Bahnen“ beschritten haben sollte, ist kaum anzunehmen und ist auch tatsächlich nicht der Fall. So kann ich keinen diesem aufgeführten Kompositionen nur nachhaken, was schon letzthin gesagt wurde. Der erste Grundzug der Werke beruht impaßlich. Ein Streben nach vornehmer Ausdrucksweise der Empfindung leuchtet überall unverkennbar hervor. Immerhin erscheint da noch manches ungeklärt, — namentlich in den größer angelegten Formen, wo die Inspiration sich nicht durchweg auf gleicher Höhe hält. Das melodische Element tritt gegen das harmonische — eine trübende melandolische Chromatik — zurück; und die Rhythmik dürfte sich früher und bester gestalten. Dieser Wunsch wurde besonders bei dem „Streichtrio für zwei Violinen und Viola“ rege; hier steht auch die dünne Besetzung im umgekehrten Verhältnis zu dem meist schwerwichtigen Inhalt. Als ein Studienwerk bleibt dies „Trio“ in seiner kontrapunktischen Arbeit achtenswert. Herr Groell und Fräulein Tiedemann (Violone) und Herr Biehn (Viola) spielten es mit ansehnlicher Eingabe. Eine „Sonate für Cello und Klavier“ bringt als bestgelungenen Satz ein sehr stimmungsreiches nachdenkliches „Adagio“ und als letzteren Zug: ein Finale in der Form eines belebten „Allegretto mit Variationen“. — eine von bewaldeter Phantasie eingeleitete Arbeit. Herr Eichhorn hat das Werk nach Kräften durch blühenden Celloton und warmen Ausbruch und der Komposition am Klavier ist ja als eleganter Spieler schon gefaßt. Er behält den Abend mit dem Vortrag einer „Konzertwalzer“; sie enthalten, von dem Dreiviertelakt abgesehen, zwar wenig Wasserhaffes und Konstantes, doch empfehlen sich einige der Nummern

durch geschmackvolle Formung und durch manche motivische und harmonische Wendungen, die näher aufzuheben machen. An stürzendem Applaus und „des Lobes“ muntren Zweigen fehlte es nicht. Möchte der Streifen und begabte Komponist solchen Beifall nicht zugleich als ein maßgebendes Urteil aufnehmen. Hinaus in die Welt! O. D.

= Neue vorgeschichtliche Funde im Mainzer Museum. Der bedeutendste Fund aus der vorgeschichtlichen Kurgnation-Zeit der bisher in Deutschland gemacht wurde, ist bei der Ausgrabung einer „Freilandstation“ auf dem Linsenberg bei Mainz geborgen worden. Diese Fundstücke der älteren Steinzeit haben nunmehr, wie G. Behrens in der „Kunstchronik“ berichtet, im städtischen Altertums-Museum in Mainz Ausstellung gefunden. Neben zahlreichen Tierknochen von Rehwild, Wildschwein, Rothschaf, Hasen u. a. sowie Feuersteingeräten, die offenbar an Ort und Stelle hergestellt waren, sind Holzperlen zu nennen. Mittelmeersamen und vor allem die Fruchtstücke mehrerer, aus weichem Stein geschnittener weiblicher Figuren. Das besterhaltene unter diesen vorgeschichtlichen Bildnissen ist die untere Körperhälfte einer nackten weiblichen Figur, die ursprünglich etwa 8 bis 10 Zentimeter groß war. Die Gestalt zeigt breite Hüften und ganz hummarisch gegebene Gelenke, keine Andeutung der Füße; sie ist ganz in dem Stil der sog. „Venus von Willendorf“ gehalten und daher auch schon als „Venus von Mainz“ bezeichnet worden. Der Fund, der der erste vorgeschichtliche Fund aus Rheinbessen ist, wurde der Stufe des Kurgnation ausgemessen und wird in einer Veröffentlichung der Mainzer Zeitschrift ausführlich behandelt werden.

= Ein lebenswürdiger Zeitgenosse soll der Dichter Carl Sternheim sein, denn er ist durch seine angebliche Unnahbarkeit in allen menschlichen Dingen verhängen. Doch man ihm aber doch offenbar recht unrecht tut. Beweist die wirklich offenerge Antwort, die der Dichter dem „Neuen Wiener Journal“ auf dessen Anfrage: Woran arbeiten Sie? gab: „Woran ich arbeite? Mit allen Kräften an der Wiederherstellung meiner durch den aufreißenden Kanari mit der Dummheit der Berliner, Bühnenvertriebe, Theaterdirektoren und des Publikums total zerstörten Gesundheit, indem ich in einigen Tagen ein Sanatorium aufsuche.“

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Zur Aufführung von Dion Feuchtwangers „Der holländische Kaufmann“ im Residenztheater München wird uns geschrieben: Dion Feuchtwangers dramatische Produktion ist reich und erfolgreich; vielleicht aber ist eben die Menge wie die allzu letzte Antichambre seines Schaffens eher gegen als

für den Wert, und vielleicht ist der „holländische Kaufmann“ sein eigentlich erstes Drama. Denn ohne manche Schwäche zu übersehen, ist es ein einheitliches Ganzes, mit kräftiger Hand geformt, in einer schönen, dramatisch bewegten Sprache geschrieben, mit der laubenden Technik des erfahrenen Bühnenauteurs in gemessenen Linien geführt. Die Größe des Schauspiels liegt besonders in der dramatischen Eindringlichkeit des Gedankens: belade dein Schiff nicht mit Menschen; wirf die Liebe über Bord, wenn du den Erfolg willst. Hier ist — ein Fall, selten genug, um diesem Stück einen gesonderten Platz im Rahmen der heutigen Theaterdichtung einzuräumen —, ein Gedanke Handlung geworden; vielleicht eine Parallele zu dem Dichter selbst, der eine abseitige Bahn schreitet — die eines schieren, selbstbewussten Arbeiters; kein Flug nach Sternen, deren Erreichen meist Illusion bedeutet, sondern ein mühsamer, steiniger, harter Gang einer Weisheit, dessen Erlös überliefert der lebende Platz auf der Bühne der Zeit ist. Die Regieführung Karl Stollers unterstreicht die Eindeutigkeit des Gedankens vielleicht allzu sehr. Die herabige Aufnahme paßt vor allem der Dichtung. — Heinrich Lilienfein neues Drama, der Bierakter „Cagliostro“, erwies sich bei der Uraufführung im Erfurter Stadttheater nicht nur als ein ausstrahlendes Stück, sondern auch als eine ungemessen interessante phantastische Studie und ein künstlerisch klug durchgearbeitetes Werk. Lilienfein hat nach seinem „Schwarzen Kavalier“ und seinem „Stier von Olivera“ eine Reihe von Stücken geschrieben, die kaum Beachtung fanden; seinem „Cagliostro“ dagegen wird man in dieser und in der nächsten Spielzeit auf zahlreichen Bühnen begegnen.

Lebende Kunst und Musik. Die Oper „Trug in Treue“ von Franco Caltabiani (1. Konzertmeister der Scala in Mailand) und Denro Obels (Oberregisseur der Oper des Stadttheaters Remscheid), deren Text in deutscher, französischer, englischer, italienischer und spanischer Sprache geschrieben, beim Überliefert wurde, ist zur französischen Uraufführung vom Grand-Theatre in Genf, zur italienischen von der Scala in Mailand und zur englischen von der Metropolitan-Opera in New York erworben worden.

Wissenschaft und Technik. Mit dem Ziel, wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der Gewerbelehre und Berufserkrankungen, Vorträge darüber und die gewerbebezogene Fachpresse zu unterstützen, wurde in Berlin eine „Deutsche Gesellschaft für Gewerbehygiene“ gegründet. Ihrem Arbeitsausschuß gehören an Vertreter der Reichsbehörden, der gewerblichen Organisations- und sechs gewerbliche ärztliche Gewerbehygieniker. Die Anmeldung von Mitglieðern nimmt Prof. Dr. Curschmann, Rostock, Kreis Bitterfeld, entgegen.

Ein höchstzahlend

Ein höchstzahlend
in
Metallen
aller Art,
Eis., Lumpen, Papier
besond.

Sehr gute, auch gute Preise
für gebrauchte
Bade-Einrichtungen.
Postkarte genügt.
S. Offen, Vorfr. 7, 3
Telephon 1991.

Flammen
Stupfer, Messing, Blei, Zinn,
Zink und Zinbadewannen
Pöcker, Seltz u. sonst. Utz.

Rabinowicz,
Faulthorsonstr. 2

Hinterhand. Tel. 2306
 Bestell. w. sofort abgeholt.
 Sekt, Maggi, Wein,
 Cognac und alle sonstig
 brauchbaren

Flaschen
kauft ständig zu hohen
zeitgemäßen Preisen
Flaschenhandl. Still
Blücherstraße 3, Hof.
Telephon 6058.
Zahle noch mehr wie ich

Konfurrenz bietet, für

Flaschen

Wade-Deisen u. Wanner
Kupfer, Messing, Blei
Zinn, Eisen, Silber
Zeitschriften usw. Bestel-

werden abgeholt.
Schnitzer.
Schiersteiner Straße 27

Tel. 2814.
Zable für
Papier
immer höhere Preise, als
veröffentlicht werden.
E. C. Sipper.
Oranienstraße 23.
Telephon 347

Sie können sich probieren

**Felle
Flaschen**

Zeitungspapier
Bücher, Hefen, Alben,
Journale, Landwirthsch.
Papier, Lump., Eisen,
Kupfer, Messing, Blei,
Zinkwannen, Zinngefäße
u. v. verkaufen, ohne

Angebot gehört zu haben
denn die Breile, die k
veröffentlicht sind, en
irrechen lange nicht de
wirklich. Wert d. Sache
den ich besahe.

Geigenbaum
Eitr. Str. 18. Tel. 463
Bestell. m. sofort abge
Papier

Metalle usw.
kauft stets beschreibbar
u. holt ab
S. E. Sippert.
23 Drankenstrasse 23.
Tel. 3471.

Staubsauger
jede Menge zu höchsten
Tagespr. kauft Weim
Hermannstraße 24, 2.

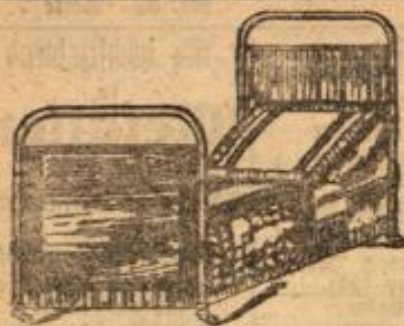
L-HANDLU
Beckel
STR. 14

Tel. 1742.
kaufe
Ich zahle

10%
mehr

wie jede andere
Firma.

10



Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache!

Beste Spezial-Qualitäten in unerschöpflicher Auswahl zu sehr niedrigen Preisen:

Metallbetten
Holzbetten
Kinderbetten

Deckbetten
Plumeaus
Kissen

Matratzen
Bettsfedern
Daunen

Daunendecken
Steppdecken
Wolldecken

Eigene Anfertigung aller
Bettwaren und Matratzen
unter Verwendung bester
Stoffe u. besten Materials.

Betten-Spezialhaus Buchdahl, Bärenstraße 4.

Das große Angebot!

Trotz weiterer erheblicher Preissteigerungen verkaufe ich sehr preiswert:

Strickwolle, reine Wolle, schwarz, grau, braun Lot nur **95.-**
Nähgarne, 200 m 200 Mk., 500 m 450 Mk., 1000 m **850.-**
Damenbekleider, in Qualität nur **2500.-**
Damenstrümpfe, Baumwolle, schwarz, beige, **750.-**
Kunstseid. Damenstrümpfe, schwarz, grau, beige, weiß, Doppels., Hochf. **3500.-**

Walter Knobloch, Wiesbaden
De Laspéestraße. Kaufhaus am Markt.

Zurück.
San.-Rat Dr. Guradze
Wiesbaden
Mainzer Straße 3.

Kinderwagen
große Auswahl
preiswert.
Weyershäuser
Rauenthaler Str. 14.

Metallbetten
Stahlmattressen, Kinderb.
dir. an Priv., Katal. Z. frei
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.) 22.

Schwarze Kleider
Schwarze Blusen
Schwarze Röcke
• Trauer-Hüte •
Trauer-Schleier
Trauer - Stoffe
nach einfachsten Maß
elegante Ausführung.

Blumenthal
Standesamt Wiesbaden

Storbefälle.
Am 8. Jan.: Apotheker Max
Kapper, 70 J.; Ehefrau Therese
geb. Bauer, 42 J.; Buch-
händler Otto Roth, 49 J.;
7.: Privatier Julie Weber,
66 J.; Oberleutnant a. D.
Wilhelm v. Boecking, 65 J.;
Invalide Karl Reuter, 80 J.;
Handler Ferdinand Gumbach,
66 J.; Kaufmann Georg von
Weinrich, 27 J.; Witwe Katha-
rine Reimer geb. Wimer, 72 J.;
Kind Gustav Müller, 7 Wte. —
8.: Witwe Sofie Sind geb.
Willow, 83 J.; Kind Wilhelm
Benzel, 7 Monate.

Strickjaden Jumper

Maschinen- u. Handarbeit,
unter Fabrikpreis.
Bielefelder Wäschelager,
Niedelsberg 28, 1. Etage,
gegenüber Synagoge.

Anbiete
**Heu, Strohstroh
und Hafer**

besten geruchfreien Qual.
zum Tagespreis. F 92
J. Horst, Möbelfabrik
(Würtemberg).
Landesprod.-Großhandl.

Prächtiger Pelzmantel

Feh, weiß mit grau braun, zu verkaufen. —
Anfragen erbeten unter A. 481 an den
Tabl.-Verlag.

Die glückliche Geburt eines
prächtigen **Jungen** zeigen
hoch erfreut an

Dr. med. Fritz Müller-Ur u. Frau
Liesel, geb. Wallan.

Wiesbaden (Nerotal 39), den 10. Januar 1923.

Die unterzeichneten Stahlwaren-Spezialgeschäfte

geben hiermit bekannt, daß sämtliche
Reparaturen und Schleifereien
nach einheitlich festgesetzten Preisen
ausgeführt werden.

G. Eberhardt, Langgasse 46.
A. Eberhardt jr., Faulbrunnenstr. 6.
Emil Ellenbeck, Kirchgasse 48.
Josef Herbst, Friedrichstraße 8.
Philipp Krämer, Langgasse 26.
Richard Melcher, Bleichstraße 33.
Karl Thoma, Goldgasse 11. 1128

**Begutachtung und Ankauf
älterer Delgemälde.**
Hans Schippers
Frankfurter Straße 16. — Telefon 128.

Wiesberechnungen
fertigt Büro Luisenstr. 46.

Schleifzimmer
in Birken, weiß lackiert,
Eichen u. Kirsch, zu noch
vorteilhafteren Preisen.
Gebrüder Leichter,
Oranienstr. 6. 1123

**Haut-,
Geschlechts- u. Frauen-
leiden, Hautunterleiden etc.**
Spezialarzt
im Auslande approbiert
(Institut Urologique)
Moritzstr. 52.
Von 11-1 u. 6-7 abends.

**Tricot-
Einfaßhemden**
zu billigstem Tagespreis
(passend für Export) sof.
abzugeben. Muster anzu-
sehen bei **Salzbrunn, Hotel
„Kranz“**, 3-5. 3im. 14.

Klein Laden!

Sie kaufen Ihre

GH Gardinen

Stores, Madras-Garnituren, Tülle,
Mulle, Scheiben-Gardinen usw.
am besten im

Spezial-Geschäft

Schulgasse 8, I. Stock.

Vertrieb von Erzeugnissen
Sächsischer Gardinen-Fabriken
RICHARD HERWEGH.
I. Etage.

W. & E. Kirchhan
WIESBADEN
10 Hochstättenstraße 10
Telephon 3141
empfiehlt

Gaggenauer Kohlen- und Gasherde

Öfen verschiedener Systeme
Ofenschirme — Kohlenkasten.

Am Montag, den 8. Januar, verschied unser
lieber Vater, Bruder, Großvater, Schwiegerohn,
Schwiegermutter und Onkel, der
Kaufmann Joseph Kroth
im 68. Lebensjahre.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Familie W. Dreher.
Familie W. Alender.
Familie E. Kroth.
Beerdigung am Donnerstag, den 11. d. M.,
nachmittags 3 Uhr, auf dem Südfriedhof.

Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme an dem herben Verlust, der
uns betroffen, sagen wir allen sowie
dem R.-G.-B. „Concordia“ unsern
innigsten Dank.
Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
August Wessel
und Kind.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Heute morgen entschlief sanft unser herzensgutes Mütterchen

Frau Dr. Elisabeth Haas

geb. Martin.

In tiefer Trauer:
Elsa Rothes, geb. Haas,
Emmy Wessel, geb. Haas,
Hilda A. Haas,
Adolf E. Haas,
Albert Rothes,
Eberhard Wessel
und 2 Enkelkinder.

Wiesbaden, Paderborn, Tucuman
9. Januar 1923.

Trauerfeier Südfriedhof, am Freitag, den 12. d. M., vormittags 11½ Uhr.
Kondolenzbesuche dankend verboten.

Wie entstehen Runzeln?

Warum altert zuerst das Gesicht und erst viel später Arme, Schultern und Rücken usw.?

Um diese Frage zu beantworten, muß man weiter fragen: Wird das Gesicht anders behandelt als die übrigen Körperteile? Und da haben wir die Lösung sofort: Das Gesicht wird häufiger und auch härter mit Wasser und Seife behandelt.

Der Organismus bildet Fett und sondert durch die Haut Fett ab. Nicht um diesen wertvollen Stoff zu verschwenden, denn der Organismus verschwendet nichts, sondern um die Haut zu schützen.

Die Seife aber löst Fett auf, verwandelt es ebenfalls in Seife.

Hätte die Natur die Poren der Haut durch Seife schützen wollen, hätte durch einen feinen Fettschlauch, so wäre ihr das ein leichtes gewesen. Sie wollte aber Fett, und der Mensch verwandelt es in Seife.

Die Völker des Altertums kannten keine Seife, sondern reinigten den Körper durch Salben. Damen, welche alle Geheimnisse der Schönheitspflege kennen, tun es heute noch.

Wer darin Erfahrung hat, kennt sie unter Tausenden heraus: Sie altern nicht!

Es gibt Damen, denen man ihr Alter nicht im entferntesten gahelt. Wir sind nicht so ungerecht, das wahre Alter einer bekannten Bühnenschönheit zu verraten, aber ihr Toilettegeheimnis wollen wir enthüllen, es heißt „Marolan-Creme“. Vorchriftsmäßig angewandt, was täglich nur einige Minuten mehr Zeit erfordert als das Waschen mit Seife, kräftigt die Haut- und Gesichtsmuskeln die herabgesunkenen Partien bekommen wieder Halt, die Runzeln gleichen sich wieder aus.

Nicht jahrelange Behandlung ist dazu nötig, sondern der Erfolg zeigt sich bald.

Wenn man sich unter Berufung auf diese Zeitung an den „Marolan-Vertrieb“, Berlin, wendet, so erhält man kostenlos eine interessante gedruckte Broschüre, in welcher das alles viel ausführlicher dargestellt wird, als es der Raum, der mir für diesen Artikel zur Verfügung steht, erlaubt.

Man erhält sogar, wenn man darum ersucht, kostenlos eine kleine Probe der „Marolan-Creme“ und kann sich durch den Versuch, der in der Broschüre näher beschrieben ist, überzeugen, daß es keine bloße Theorie ist, wenn ich sage, daß Seife die Schönheit verdirbt. Marolan aber sie erhält und wiederherstellt.

Besonders möchte ich diesen Versuch auch allen denen empfehlen, die an Hautunreinigkeiten leiden, zu denen ich nicht nur Mitesser und arauen Teint, sondern auch andere Schönheitsfehler rechne. Ich empfehle, sofort zu schreiben, da die Firma diese Gratisproben nur kurze Zeit abgeben wird. Benutzen Sie den Gratisbeauschein! Senden Sie ihn als Druckache in offenem Couvert. Auf dessen Rückseite schreiben Sie recht deutlich Ihren Namen und genaue Adresse. Sie erhalten dadurch Porto. Diese Druckache ist mit 5.— Mk. zu frankieren. Eine Postkarte erfordert 15.— Mk. F187

Gratis-Beauschein. In den Marolan-Vertrieb, Berlin 155, Friedrichstraße 18. Erbitte gratis und franko eine Probe Marolan-Creme und das Büchlein über Schönheitspflege.

? Bigamie?

Cäcilien-Verein Wiesbaden E. V.

Montag, den 15. Januar, abends 7 1/2 Uhr,

im großen Saale des Kurhauses:

2. Vereins-Konzert 1922/23

Szenen aus Goethes „Faust“

für Solostimmen, Chor und Orchester von Robert Schumann

unter Leitung des

Herrn Professors Mannstaedt.

Eintrittspreise: Mk. 600.—, 400.—, 300.—, 200.—, 100.—

Hauptprobe

Sonntag, den 14. Januar, nachmittags 4 Uhr.

Eintritt: Mk. 50.—, Logen, I. Parkett,

Mittelloge (nummeriert) Mk. 80.— F261

Kartenverkauf an der Tageskasse des Kurhauses.

Wiesbadener Mandolinen- und Lautenchor

gibt auf allgemeinen Wunsch am nächsten Sonntag, 14. Januar, abends 7 1/2 Uhr, im gr. Konzertsaal des Casinos, Friedrichstr., ein

Wiederholungs-Konzert

seines erfolgreichen Konzerts im großen Kurhaussaal im Dez. v. J. unter Mitwirkung des Männerquartetts „Sängerlust“.

Leitung

der Musikchöre: Herr Kammermusiker A. Wewerka, der Gesangchöre: Herr Konzertmeister Sadony.

Eintrittskarten

im Vorverkauf à 100 u. 200 Mk. bei Born & Schottenfels, Kaiser-Friedrich-Platz, Papierhandl. Zange, Marktstraße, und Schuhhaus Hoffmann, Goldgasse 15, sowie abends an der Kasse.

Es ladet freundlichst ein

D. O.

Lichtbilder-Vortrag

Freitag, den 12. Januar 1923, abends 8 Uhr,

Neues Museum, Wiesbaden

„Vom Fürstenthum zum Schrebergarten“

Vortragender:

Garten-Architekt Karl Hirsch, Wiesbaden.

Es laden hierzu ein:

F 272

Berein für Kleingartenbau und Wiesbadener Gartenbauverein.

Evangelischer Bund.

Donnerstag, 11. Jan., abends 8 1/2 Uhr, im Saale An der Ringstraße 3, Vortrag des Herrn San.-Rats Dr. phil. et med. Arang-Busch: „Die großen Naturforscher u. ihre Stellung zum Christentum.“ F387

Kristall-Palast.

Nur noch 2 Tage!

Das mit unbeschreiblichem Erfolg aufgeführte Kolossalgemälde in 7 Akten:

Der Graf von Essex!

Park-Kabarett

Führendes Kabarett der Rheinlande.

Jeden abend, ab 9 Uhr

das erstklassige humoristische Schlager-Programm:

Mia Bergemann
Ossi Oceana

Curt Warnebold
Emil Buschmann

und die weiteren Schlager.

Conferencier: Selmar Basch.

Kasino Zoppot

Das ganze Jahr geöffnet

BACCARA
ROULETTE

Minimum Maximum
200 M. 120 000 M.

Ankünfte über Reiseverbindungen per Bahn (Schlafwagen), Spielregeln usw. erteilen das Verkehrs-bureau und die Vertretungsbureau des Casinos.

Dampferverbindung ohne besondere Pass-schwierigkeiten Montag u. Donnerstag 6 1/2 Uhr ab Swinemünde

Offizielle Auskunftsstelle für Wiesbaden:
Hamburg-Amerika-Linie
Taunusstraße 11.



Heute Mittwoch, ab 8 Uhr:

Ball.



„Schwalbacher Hof“

Heute ab 7 1/2 Uhr:

Moderner Tanz.

Cabaret „Sanssouci“

Mainz
Heidelbergerstraße 14. Direkt. Fr. Felt. Tel. 4941.

Täglich abends 8 Uhr:

F30

Das glänzende Januar-Programm!

Gesucht ein Flügel

(erstklassig), zu miet., evtl. zu kaufen. Offerten unter E. 349 an den Tagbl.-Bl.

Wer hat Autographen täuschlich?

Off. u. E. 364 Tagbl.-Bl.

Kinephon-Theater.

Taunusstr. 1, nahe Kochstr.

2 Erstauflührungen!

Die schwarze Lou.

Sittenfilm in 5 Akten.

Die schleichende Seuche

Sensationsdrama in 5 Akten.

Hauptrolle: Olaf Föns.

Anfang: Wochentags

4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Lehrerin

für Italienisch (auch Englisch sprechen) gesucht. Offerten unter E. 355 an den Tagbl.-Bl.

Englischer Unterricht

(Konv.) gel. v. England. Off. u. E. 364 Tagbl.-Bl.

Deutsche Dame,

30 Jahre alt, nur kurze Zeit hier, wünscht die Bekanntschaft einer Dame

(am liebsten Französin), zwecks Sprachenaustausch.

Off. u. E. 363 Tagbl.-Bl.

Franzose

wünscht franz.-polnisch. Sprachen + Austausch mit anständ. Dame. Off. unter E. 367 an den Tagbl.-Verlag.

Franzose, aufst. 27 J., sucht Dame zum

Sprachenaustausch.

Offerten unter E. 345 an den Tagbl.-Verlag.

Schreibers Konservatorium für Musik

Adolfstraße 6, II.

Neue Kurse an Einheimische u. Ausländer.

Waldeck-Sekt

Beste Deutsche Qualität.

Eitville a. Rhein.

F157

Gold- und Silbergegenstände, auch zerbr., Platin, Brillanten, Dublee läuft zu den höchsten Tagespreisen
M. Heine, Uhrmacher, Wellrichstr. 4.

Walhalla

Nur noch 3 Tage!

Der Richard-Oswald-Millionenfilm:

Lucrezia

Borgia!!

— Beginn 3, 5 1/2 und 8 1/4 Uhr. —

Kassenöffnung 2 1/2 Uhr.

„Weiße Lilien“

Häfnergasse 8.

Familien-Restaurant.

Täglich: Künstler-Konzert.

Kapelle Sulzbach.

? Doppelehe?

Ratskeller- Restaurant

Am Schloßplatz.

Telephon 6313.

Donnerstag, den 11. Januar:

Grosses Schlacht-Fest

Wellfleisch m. Sauerkraut
Bratwurst m. Sauerkraut
Fr. Wurst mit Kartoffelsalat

Ges. Schweinsbauch m. Kraut
Pökelkamm m. Sauerkraut
Schinken in Burgunder
Fr. Schweinskeule m. Klößen.

Hansa-Hotel u. Restaurant.

Donnerstag, den 11. Januar 1923:

Großes Schlachtfest

Kaufe als richtiger Fachmann

ohne marktschreierische Reklame Platin, Gold- und Silbersachen, Ketten, Ringe, Bestecke, Schmucksachen, Zahngebisse, Dubletts und dergl. wie bekannt **reell**, gewissenhaft zu konkurrenzlos hohen Preisen Gold- und Silberschmiede-Werkstatt **F. Schäflein** Obere Webergasse 56. (Christl. Firma.) Tel. 1506. Bitte genau auf Hausnummer zu achten.

Gold - Platin

in Bruch und Gegenständen kauft

Edelmetallschmelze

F. NAGEL

Frankfurt a. Main

Filiale Wiesbaden

Webergasse 3, Hof links.

Gold-u. Silber-

Gegenstände

Brillanten, Platin Zahngebisse

verkaufen Sie am **reellsten** nur in der **Goldankaufstelle****L. Schiffer**

Kirchgasse 50

gegenüber Kaufhaus Blumenthal.
Eing. gr. Tor. — Telephon 4394.

Ungenieter Verkauf.

Bitte genau auf Straße u. Nr. 50 zu achten.

Felle!! Höchstpreise

fürarder, Iltis, Kanin, Hasen, Maulwurf etc.

S. Paufer

Schwalbacher Str. 54. — Telephon 2806.

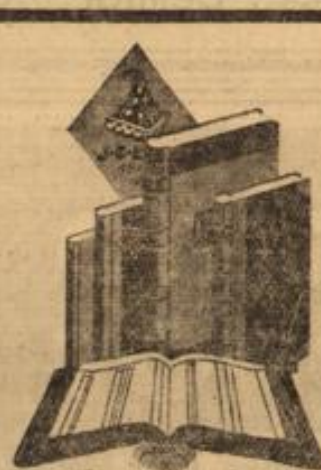
Tel. 6593

Rheinstraße 32

Berlitz-Schule

Franz.

Anfänger-Klasse

beginnt Montag, 15. Januar,
abends 7 Uhr.**Berlitz-Schule.**

Geschäftsbücher

ERZEUGNISSE VON

J. E. König & Ehardt
Hannover

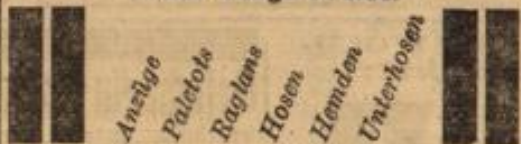
Vertretung und Niederlage

Carl Koch

Wiesbaden

Ecke Michelsberg und Kirchgasse
Fernsprechnummer 6440

Kleider- u. Wäsche-Zentrale!

Kein Laden! Keine Filiale! Nur Etage!
Daher billige Preise.für Herren, Jünger und Knaben
in prima Qualitäten und reicher Auswahl.
Erstes u. größtes Spezial-Etagengeschäft
am Platze

A. Ellinger, Holtenstr. 30, Ecke Wellritzstraße.

Echte orientalische Teppiche

gut erhalten und in allen Größen, sofort aus Privathand
zu kaufen gesucht. Angebote mit Angaben der
Größe und Preis unter **L. 18841** an Annoncen-Exped.
D. Frenz, G. m. b. H., Mainz. F1

Nachlaß - Versteigerung

von

Wohnungs-Mobiliar und Büro-Einrichtung

morgen Donnerstag, den 11. Januar
vormittags 9 1/2 Uhr beginnend, bis 3 Uhr ohne
Pause, in meinem Versteigerungssaale**23 Schwalbacher Straße 23.**

Zum Ausgebot kommen:

gute Wohnzimmer-Garnitur,
best. aus: Sofa u. 4 Sesseln m. Blüsch, Diwan,
Sofas, Rahag., Vertico, Ausziehb., Sofa, Näh-
und Kippstühle, Stuhl, Sessel, Waschkommode,
Ruhb., u. Rahag., Spiegel m. Trumeaus, div.
Epie. el. verstellb. Kinderstühle, Etageren, Paneel-
bretter, Delgemälde, Stahlstich u. and. Bilder,
Kipp-, Aufstell- und Gebrauchsgegenstände
aller Art, Porzellan, Glas, ein Kaffee-Messing-
Bogelkauer m. ein. Ständer, Blumentische, Teppiche,
Portieren, Tischdecken, Leder-Regelstühle u. Hand-
taschen, Feldstecher, gold. D.-Uhr, Kleidung, Hute,
Schuhe, Kinderstühle, Petro-Heizofen,

2 sehr gute email. u. vernid. Regul.-Zulöfen
(Fabrikat Niehner), sehr gute email. Bade-
wanne, Waschmaschine, Wäschemangel, gr.
Tisch, Geschirre u. Gläser, Schrank, Küchenschrank,
411. email. Gasherd, 2flamm. Gasherd, Küchen-
geschirre u. sonst. Hausgeräte aller Art, ferner
Büro-Einrichtung,

als: gr. sehr gutes Eichen-Schreibbüro mit
Schrankaufsatz, Schreibpult m. Regal-Aufsatz,
Eichen-Tisch m. Pultaufsatz, eichene drehbare
Bücherregale, gr. Alttisch mit Roll-
jalousie, versch. große u. kleine Alttisch- und
Bücher-Regale, Arbeits- u. Schreibmaschinen-
tische, drehbare Putztisch, Kleider- und Schirm-
ständer, 2 Vorkühler, Peddler-Garnitur,
als: Bank, Tisch u. Sessel, grüne Rohrgarnitur,
als: Bank, Tisch, 2 Sessel und Stuhl, Mignon-
Schreibmaschine, div. sonst. Büro-utensilien

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Wilhelm Helfrich

Auktionator und beeidigter Taxator,

Tel. 2941. Schwalbacher Straße 23. Tel. 2941.

Platin Gold Silber

Gegenstände — auch Bruch — kauft fach-
männisch reell höchstzahlend**Carl Bender**, Schwalbacher Straße 65, 1,
Ecke Michelsberg.

Für Verkäufer steuerfrei.

Für Gold-, Silber-, Platingegenstände

auch zerbrochene Sachen in Ketten, Ringen,
Besteck, Broschen usw., zahle hohe Preise.**E. Blobel, Goldgasse 13.**

Eingang im Hofe.

Autovermietung

Telephon **501.**Offene und geschlossene Privat-
wagen nach jeder Richtung.

Garage GRÜN

7 Taunusstraße 7.

Geschlechtsleiden

Kein Quecks., ohne Berufsstör.
Blutunters. Aufkl. Brosch. Nr. 35
gegen Eins. von 200 Mk. F92**Spez.-Arzt Dr. Hollaenders**

Ambulatorium

Frankfurt a/M., Bethmannstr. 56

1/2 11—1, 4/2—7; Samst. 10—12.

Theater

Staats-Theater.

Großes Haus.

Donnerstag, 11. Januar.

13. Vorstellung Abonnement G.

Die Bohème.

Anfang 7. Ende 9.30 Uhr.

Kleines Haus.

(Reibens-Theater.)

Donnerstag, 11. Januar.

13. Vorstellung Stammbuch

Minna von Barnheim.

Anfang 7. Ende geg. 9.30 Uhr.

Telefon
6650-55

Tagblatthaus

Verloren - Gefunden

Goldfette verloren

Donnerstag, 4. 1. Gute
Belohnung wird gegeben
Rundbüro, Friedrichstraße

Goldplatt. 3mide:

verl. Gegen Belohnung
abgegeben. Rheinstraße 25.
Kleines Haus, Borkel.
Kosmographen, an der
Garderothe beim Ankleiden

Stuntspelz

verloren.

Hohe Belohnung. Adr.

im Taubl.-Berlag. Jx

Rechter keine Trifol.

Sandhaus verl. Abzug.

bei Herr. Adlerstraße 3.

Rosa Schärpe

(crèpe georgette)

gekauft abend in der
Parkstraße. Nähe Kur-
haus. verloren. Abzug.
gegen alte Belohnung
Panoramaweg 2.

Wolfsbund

auf den Namen „Lord“
hörend, entlaufen. Dem
Wiederbringer

hohe Belohnung.

Vor Ankauf w. gewarnt.

Delfabril Jauth

Dohheim.

Junges

Panghaardadelchen

Edel Markt u. Grabenstr.

entlaufen. Gegen alte Bel.

ohn. Schrot. Kleinf. 16.

Verjüngendes

Wer würde einer frischen
Schweller. Deutsch-Baltin.
die in Not ist, helfen?
Offerten unter S. 368 an
den Taubl.-Berlag.

Welche Herrschaft

gibt es an der alten
Rathen täglich 3 Std.
gegen hohe Bezahl. ab?
Zimmermann, Kirchg. 29

Welch edelst. Familie

würde ein 7 Mon. altes
Rädchen ohne Gegenleit.
Begrüßung als eigen an-
nehmen? Gefällige Off.
unter W. 364 an den
Taubl.-Berlag.

Herr. 30er. latb., in Ad.

Lebensstellung, angenehme
Erziehung, sucht die Be-
kanntheit einer häuslich.
u. mül. bel. erzogenen
Dame aus guter Familie.
23 bis 30 J. Witwe o.
A. m. Wohn. nicht aus-
gekl. im Heirat. Ver-
mittel. von Bekannten er-
wünscht. Bild erwünscht,
welch. zurückgefordert wird.
Diskretion. Nichtanonyme
Offerten unter T. 365 an
den Taubl.-Berlag.

Kurhaus-Konzerte

Donnerstag, 11. Januar.

Nachm. 4 Uhr im klein. Saale:

TANZ-TEE

Jazz-Band.

Abonnements-Konzerte

Klassisches Kurorchestr.

Leitung: Hermann Jrmac.

Stadt. Kurkapellmeister.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Ouvertüre zum Trauerspiel

„Eine nordische Heerfahrt“

von E. Hartmann.

2. Maximaler Tanz Nr. 1 von

A. Dvorak.

3. Serenade von M. Moszkowski.

4. Ave Maria für Solo-Violon.

Harte, Orgel u. Orchester

von M. van den Heuvel.

5. Ouvertüre zur Oper „Meister

Martin und seine Gesellen“

von W. Schreier.

6. Große Polonaise in E-dur

von F. Liszt.

7. Espana, Walzer, von E.

Waldteufel.

Abends 8 Uhr:

1. Ouvertüre zur Oper „Ein

Sommerabendtraum“ von